

3

Durch das immer bessere Gelingen der reinen Ausführungsarbeiten fühlt sie sich mit der Zeit ermutigt, auch Eigenes zu gestalten, Verantwortung gegenüber ihrer eigenen Aussage zu übernehmen. Die Themen sind klar: Sie haben stets etwas mit Religion, mit Philosophie, mit Lebensgeheimnis zu tun - wir erinnern uns an einen Liederabend im TAK, an "Le désert de Retz" und ihre Kompositionen über das Hohe Lied. Ihre Arbeiten bekommen immer mehr eine eigene Note. Im Gegensatz zu früher, wo sie sich strikt an die exakte Ausführung einer einmal erarbeiteten Vorlage gehalten hat, kommt jetzt ein neues, freies und spontanes Element hinzu, eine Kreativität, die ihrem Werk Lebendigkeit und eine Vielfalt des emotionalen Ausdrucks verleiht. Die Arbeit wird für sie zum dringenden Bedürfnis, zur Meditation, zum innigen Erlebnis. Bei den Webarbeiten an einem Teppich scheinen die Farben selbst die Reihenfolge des Eingewobenwerdens zu bestimmen und mehr und mehr hat Anne das Gefühl, dass eine aus ihrem Unbewussten fließende Kraft die Arbeit "kommandiert", sie sich dem intuitiven Impuls vertrauensvoll hingibt und so sich und ihr Werk immer mehr geschehen lässt. Dieser Prozess ist auch bei dem hier gezeigten Teppich "der Augenblick" nachzuvollziehen.

Der erste Entwurf ist streng, nüchtern, starr, fast düster. Mit der Ausarbeitung des Teppichs, mit der Verwebung jeden Fadens, wird die Vorlage immer mehr ausser Acht gelassen, abgeändert, erweitert. Die Formen werden freier, die Farben bunter, strenge Randlinien durchbrochen und machen so einer inneren und äusseren Ueberschreitung der Grenzen Platz. Sie fühlt die Freiheit des Augenblicks, den Blick in die Weite der Schöpfung - auch über die Grenzen des vorgegebenen Rahmens hinaus. Bis zu diesem Teppich hat Anne seltsamerweise nie grüne Farbe in ihren Tapisserien verwendet. Nun kommt eine neue bewältigte Dimension hinzu: eine Aberration wird niedergerissen, transzendiert und in die Aussage der Komposition integriert. Nachdem der Teppich fertig ist, fühlt sich Anne selbst als ein neuer Mensch.

Etwas Aehnliches geschieht bei dem Teppich mit dem Titel "OM". Durch die Beschäftigung mit den Philosophien des Ostens erlebt Anne das Mantra OM in einem meditativen Augenblick: Es eröffnet sich ihr als ein Urprinzip, als das Element des Urwassers, als Ausgangspunkt und Quelle aller kreatürlichen Schöpfung - auch als die Geburt der Materie aus dem Geist. Aus diesem Erleben wird das Konzept in sehr kurzer Zeit entworfen. Das alte Schriftzeichen des Wortes "OM" ist dabei nur Ausgangspunkt einer Idee und wird dem spontanen Bedürfnis einer augenblicklichen Stimmung gemäss umgeformt und eingewoben: Ein Moment der Polarität wird eingefangen, einmal als zärtliches helles Rosa, für Anne immer auch Ausdruck der Liebe und Hingabe, <sup>ZUM</sup> ~~auf der~~ anderen Seite als starre, bedrohliche dunkle Masse, zugleich Zusammenhalt und Zerrissenheit beschreibend. Dieser Teppich ist nicht so sehr das Einfangen einer träumerischen Stimmung, sondern vielmehr die Darstellung eines Naturschauspiels, das sich nicht zuletzt in ihrem eigenen Innern abspielt. Es ist der Kampf zwischen Hell und Dunkel, zwischen Ordnung und Chaos und ist doch auch wieder Ruhe und sanfte Geborgenheit auf einem durchlichteten weissen Hintergrund, dem Symbol des letztlich Unbeeindruckbaren, in dem die Schattierungen der Farben sich in Licht auflösen.

Ganz anders dagegen ist die Gestaltung des Themas "Harmonie": Die beiden Grundfarben, rot für den Mann und weiss für die Frau, bilden in ihrer Vereinigung ein zärtliches Rosa als Ausstrahlung der Liebenden, das durch einen ganz leichten Blauschimmer, der Farbe der Hingabe, zum Weiheakt wird. Hier ist Polarität zur Ruhe gekommen, geeint, abgerundet - hier auch zum erstenmal für Anne der Eindruck von Musik im Zusammenhang mit den Grundtönen Körper und Geist.

5

Auf einer Reise nach England erlebt Anne eine Zeit, in der draussen tagelang ein dichter Regenhimmel über allem hängt. Das Eingesperrtsein wird für sie immer bedrohlicher, das Bedürfnis nach Sonne umso intensiver. Die Suche nach Licht und Helle dringt nun als innere Sonne der Entwurf zu "Galaxie" entsteht. durch, <sup>✓</sup>Dem Wunsch nach Fröhlichkeit und Leben wird durch lichte, bunte Farben Ausdruck verliehen und so den unbefriedigenden äusseren Umständen eine eigene Realität entgegengesetzt, ein eigenes Gesetz formuliert. Gerade hier ist es für Anne ein bedeutsames Erlebnis, wie sehr die Arbeit am Teppich auch das Leben im Raum mitbestimmt. Die Teppiche entstehen ja nicht an einem grossen, komplizierten und oft monströsen Ungetüm von Webstuhl, sondern an einem einfachen Holzrahmen, der an die Wand gelehnt ist, davor eine Bank, die je nach erarbeiteter Höhe des Bildes mitwachsen muss. So ist das Entstehen der Teppiche eng mit dem Alltagsleben verknüpft.

Anne Frommelt arbeitet im Moment an einem Zyklus "Die 7 Tage der Schöpfung". Die hier gezeigten Stoffbilder sind zum Teil Entwürfe, Proben, Skizzen. Ein Aufenthalt im Krankenhaus zwingt sie dazu, ihre Ideen ohne Webrahmen und in einigermaßen handlicher Grösse zu erarbeiten. So entstehen diese Stoffbilder, die momentan für sie wichtigste Art, kreativ zu arbeiten, Stimmungen einzufangen und Unbewusstes ohne grosse Korrekturen ins Dasein kommen zu lassen. Dies gilt auch für die Collagen: Die Kreide wird intuitiv und ohne Ueberlegung ausgesucht, es entsteht ein Grundbild, manchmal als wilde und stark überblendete Farbkomposition, welche dann - entweder als Verstärkung oder als Abschwächung - durch eine Collage gedämpft, zur Ruhe gebracht oder belebt wird. Es geht auch hier, wie in fast allen Werken von Anne Frommelt um die Suche nach dem Geistigen, nach dem Symbol des Göttlichen im Menschen und in der Schöpfung.

6

Das Wissen um die vierte Dimension, um die vielfältige Analogie des Bewusstseins des Menschen als Mikrokosmos, war in der westlichen Kunst schon immer ein Thema, das ganze Generationen von zumeist unverstandenen Künstlern beflügelte und motivierte. Der heutigen äusseren Situation entsprechend wundert sich kaum noch jemand über die ausgefallendsten Ideen einer oft chaotischen Innenwelt, die nur in abstrakten Zeichen und ungewohnten Tonfolgen ihre Sprache zu finden scheint. Es wird der Zukunft, der Jugend und allen jung und aufgeschlossen Gebliebenen vorbehalten sein, sich auch des Wissens der fünften Dimension als der Unendlichkeit des einheitlichen Bewusstseins des Menschen als Seele, als Makrokosmos, zu bemächtigen, und Künstler wie Anne Frommelt weisen bewusst oder unbewusst auf diese verheissungsvollen Zeiten hin. Ich danke Dir, Anne, für Deine Arbeit und danke Ihnen, meine Damen und Herren, für Ihre Aufmerksamkeit.